

# Kritik an der Zwischenlösung

Verein Zuckerwerk stellte den aktuellen Sachstand zur Nutzung des Lankenauer Höft vor

RIKE FÜLLER

Der Beirat in Woltmershausen befasste sich ein weiteres Mal mit der Zwischenlösung am Lankenauer Höft. Dabei wurde nicht nur Lob für die aktuelle Lösung geäußert.

**WOLTMERSHAUSEN** Die Meinungen sind geteilt: Die einen wollen sich beteiligen und sehen in der Zwischenlösung durch den Waller Verein Zuckerwerk als Koordinator vor Ort die einzige Chance, wie das Lankenauer Höft lebendig genutzt werden kann. Die anderen kritisieren die Lösung und sprechen sogar von „feindlicher Übernahme“.

In einer außerordentlichen Beiratssitzung hatten Vertreter des Vereins Zuckerwerk, der Zwischenzeitzentrale (ZZZ) sowie des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen die aktuelle Situation dargestellt. Demnach lautet das Ziel des Ressorts: Bis Herbst soll das Gelände belebt werden, danach soll ein neuer Investor ins Gespräch kommen. „Für eine Neuausschreibung befinden wir uns in ersten Gesprächen, noch gibt es aber kein abschließendes Urteil“, so Kersten Drücker vom zuständigen Hafenressort.

Die vom Ressort beauftragte ZZZ hatte in einem Beteiligungsprozess Kreative und Ideengeber dazu aufgerufen, ein zeitlich begrenztes Konzept für das Lankenauer Höft einzureichen – das Zuckerwerk hatte dies getan und den Zuschlag erhalten.

Geplant ist laut Akifa Taxim vom Zuckerwerk, Veranstaltungen für alle anzubieten. Der Verein koordiniert diese und vergibt die Räume, richtet derzeit alles her. Einen Teil



Über den Sommer wollen zahlreiche Kulturschaffende das Areal am Lankenauer Höft wieder mit Leben füllen. Foto: Schlie

des Programms werden die Vereinsmitglieder gestalten, alles andere solle aus dem Stadtteil kommen. In einem offenen Plenum, das alle zwei Wochen stattfindet, kann jeder seine Ideen äußern. „Es ist ein wunderschöner Ort, den wir niemandem wegnehmen wollen“, verteidigte Taxim das Konzept gegen Vorwürfe, man wolle lediglich für junge Menschen etwas anbieten. Explizit wurden auch die älteren Stadtteilbewohner eingeladen, ihre Ideen zu äußern. Man könne schließlich nicht wissen, was ein älterer Mensch sich für den Ort vorstelle. Künftig solle das Programm auf einer Homepage abrufbar sein.

Kritik gab es auch daran,

dass der Verein überhaupt das Lankenauer Höft bespielen soll. Aus dem Publikum wurden Vorwürfe laut, andere Konzepte seien ignoriert worden und der Ort werde den Pusdorfern nun entzogen.

Die Beiratsmitglieder interessierte vor allem, ob alle Genehmigungen in Sachen Brandschutz erteilt seien, wie es um Schadstoffe im Gebäude stehe und ob Konzessionen beantragt worden seien. „Die Konzession ist auf dem Weg und wir stehen in Verbindung mit der Lebensmittelüberwachung und dem Veterinärdienst“, so Taxim weiter.

Strom und Wasser stünden zur Verfügung, das Gas sei abgestellt, so Drücker. Pacht

werde nicht gezahlt. Nun sollten Fachfirmen die Räume noch einmal begehen. Derzeit werde ein Nutzungsänderungsantrag geprüft, der die Brandschutzprüfung vollumfänglich beinhalte, fügte Ortsamtsleiterin Annemarie Czichon an.

Die Stadtteilpolitiker fordern nun bis zur nächsten Sitzung im Juni einen Bericht zu Schadstoffen und Schimmelbildung vom Senatsressort. Zudem soll eine Neuausschreibung des Geländes zeitlich eingeordnet werden.

■ Das nächste offene Plenum für jeden, der eine Idee beisteuern möchte, findet am Donnerstag, 1. Juni, ab 18 Uhr, am Lankenauer Höft statt.